

vierteljährlich in Altsfeld 12 Mk., außerh. 12.45

Seitendruck 1877.



Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 50 H.

Vernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 188 Druck und Verlag in Altsfeld. Mittwoch, den 16. Juni Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

In keiner Zeit

war es nötiger als gerade jetzt eine Zeitung zu halten, welche über die wichtigen äußeren und innerpolitischen Vorgänge...

Bestellungen hierauf nehmen für das bevorstehende neue Quartal alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenturen und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Weitere Versuche zur Lösung der Regierungskrise.

Verhandlungen mit der Sozialdemokratie.

Wegen der Neubildung des Kabinetts setzte sich der Zentrumsabgeordnete Trimborn zunächst mit den Unterhändlern der Sozialdemokratie, Müller und Böbe, in Verbindung und fragte sie, wie der „Vorwärts“ berichtet, ob sie einer nach rechts erweiterten Koalition beitreten könnten...

Der „Vorwärts“ überschreibt seinen Bericht: „Keine Aussicht auf Lösung“ und sagt: Auch der weiter abliegende Plan, die Koalition aller bürgerlichen Parteien noch einmal in Erwägung zu nehmen, wird kaum größere Aussicht auf Erfolg haben.

vorgreifen. Es muß doch schließlich eine Regierung zustande gebracht werden, und Trimborns Aufgabe möchten wir nicht zuletzt darin erblicken, dieser Ueberzeugung vor einer ausreichenden Zahl von Parteiführern zum Durchbruch und zur praktischen Auswirkung zu verhelfen.

Heinze und Trimborn.

Die Deutsche Volkspartei hat Dr. Heinzes Stellungnahme zur Regierungsbildung gebilligt. Er machte dabei Mitteilung von der kurzen Unterredung, die er mit Trimborn gehabt hat.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Am Montag nachmittag tagte im Reichstag die deutsch-nationale Fraktion, die Dr. Helfferich zum Vorsitzenden ernannt haben soll. Es wurden alle Möglichkeiten durchgesprochen, die die Fraktion veranlassen könnten, Stellung zu nehmen.

Flüssigmachung der deutschen Schuld.

Das Pariser Blatt „Echo de Paris“ veröffentlicht einen Artikel über die Flüssigmachung der deutschen Schuld. Der Verfasser entwickelt einen Plan auf folgender Grundlage: Deutschland übernimmt seinen verschiedenen Gläubigern einen gewissen Betrag in deutscher Rente...

Deutschland werde ferner 30 Milliarden Goldmark der gleichen Rente ausgeben dürfen, um dafür drei Jahre lang Rohstoffe zu kaufen. Die Mächte des Völkerbundes und die Vereinigten Staaten würden die Verpflichtung übernehmen, die Liquidationsrente als Zahlung für die während des Krieges den Alliierten gewährten Kredite aufzunehmen.

Transaktionen bis zu 10 Prozent des geschuldeten Betrages in Liquidationsrente in Zahlung geben dürfen, die so eine Art internationales Geld werde; nur Deutschland könne seine Liquidationsrente nicht mehr als Zahlungsmittel für ausländische Lieferungen benutzen...

Neues vom Tage.

112 Sozialdemokraten.

Berlin, 15. Juni. Es steht nunmehr fest, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion aus 112 Mitgliedern besteht. Auch der Genosse Hoch, der bisher als durchgefallen galt, ist in Hesse-Rosbau gewählt.

Gegen Ausartungen in der Reichswehr.

Berlin, 15. Juni. Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung, der ihm bis zum Erlaß von Reichsgesetzen freie Hand hinsichtlich der Maßnahme gegen die Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung gibt, eine sehr scharfe Verordnung erlassen.

bestraft, wer es unternimmt, ohne die Genehmigung der militärischen Dienststellen Personen zu Verbänden militärischer oder polizeilicher Art zusammenzuschließen, oder wer an solchen Verbänden teilnimmt.

Neuer Vergarbeitertarif.

Essen, 15. Juni. Der am 21. Mai für das Ruhrgebiet vereinbarte Tarifvertrag ist gestern zwischen den Vertretern der Arbeitnehmerverbände und den Vertretern des Zechenverbands endgültig abgeschlossen worden.

Italiens Wiedergutmachungsforderung.

Rom, 15. Juni. Nach Mitteilungen beläuft sich die von Italien für die Wiedergutmachungen zu fordernde Summe auf 66 Milliarden Lire. Ritti beabsichtigt, diese Summe den Verbündeten bei der Erörterung über die Verteilung der durch Deutschland zu bezahlenden Summe mitzuteilen.

Bearbeiten für den künftigen internationalen Gerichtshof.

London, 15. Juni. Am 16. Juni wird die internationale Juristenkommission im Haag ihre Tätigkeit aufnehmen, der die Vorbereitung des Entwurfs für einen künftigen internationalen Gerichtshof, wie ihn der Völkerbund vorsieht, anvertraut ist.

Polnische Unterstellung.

Berlin, 15. Juni. Der amtliche polnische Pressbericht vom 8. Juni erwähnt, daß aufgefangene bolschewistische Befehle und Weisungen zum Teil in deutscher Sprache abgefaßt seien.

Die Unterstellung, als seien deutsche Offiziere mit Wissen der Reichsregierung in die Rote Armee eingetreten, muß aber als eine durch nichts gerechtfertigte Erfindung auf das Bestimmteste zurückgewiesen werden.

Internationale Hilfsaktion für den Osten.

Bern, 15. Juni. Der Bundesrat hat der Bundesversammlung den Vorschlag unterbreitet, wonach sich die Schweiz an einer internationalen Hilfsaktion zugunsten der Oststaaten Europas speziell auch Oesterreichs mit einer Summe von 25 Millionen Frank beteiligen sollen.

Neuwahlen in Oesterreich.

Wien, 15. Juni. In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses ergab sich aus den Erklärungen aller Redner die übereinstimmende Meinung, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die Fortdauer der gegenwärtigen Nationalversammlung nicht mehr möglich sei.

Die Bolschewiki in Kiew.

Amsterdam, 15. Juni. Eine drabtolose Moskauer Meldung besagt: Die Roten Truppen besetzten Kiew...

Rumänische Mobilmachung gegen Sowjetrußland

Bukarest, 15. Juni. In Rufschaft ist ein russisches Kommando aufgestellt, das die Aufgabe hat, eine gegen-bolschewistische Armee zu formieren.

Kämpfe zwischen Türken und Griechen.

Rotterdam, 15. Juni. Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ aus Konstantinopel meldet, haben die Grie-chen die Karaja überschritten, sind aber von den Türken zurückgeschlagen worden.

Vom Völkerverbundrat.

London, 15. Juni. Der Völkerverbundrat trat gestern im St. James-Palast zusammen. Eric Drummond, Kurator, Fleurian-Franke und der persische Minister des Außern, Prinz Faruz, waren zugegen.

Zunehmende Meinungsverschiedenheit im Verband.

London, 15. Juni. (Reuter.) Die „Westminster Gazette“ meldet, daß Oberst House mit Zustimmung Wil-sons und der amerikanischen Regierung nach Europa abreisen werde.

Krieg im Osten.

London, 15. Juni. (Reuter.) Der Erste Lord der Admiralität reiste im Unterhaus mit, daß der Be-fehlshaber der englischen Seestreitkräfte im Schwarzen Meer die Weisung erhalten habe, strenge Neutralität zu beobachten und den General Wrangel weder bei offen-siven noch bei defensiven Operationen zu unterstützen.

Kühlmann und Brodorski als Ministeranwärter.

Berlin, 15. Juni. Außer Herrn v. Kühlmann ist auch Graf Brodorski-Konban in Berlin eingetroffen. Das ist wohl nicht zufällig. Wir möchten annehmen, daß man beabsichtigt, dem neuen Ministerium, wie es im ein-zelnen auch ausfallen möge, wieder als Vertreter des Auswärtigen einen diplomatischen Fachmann einzufügen.

Abzug der Besatzungstruppen.

Flensburg, 15. Juni. Die englischen Truppen haben heute morgen Flensburg verlassen. Sie gehen nach Ko-penhagen. Die französischen Besatzungstruppen werden morgen nach Rey befördert.

Die bürgerliche Staatsgewalt in Ungarn wiederhergestellt.

Budapest, 15. Juni. Die Regierung erließ eine Ver-ordnung, die den Militärbehörden in radikaler Weise das Recht entzieht, in Zivilangelegenheiten Recherchen zu führen, Verhaftungen vorzunehmen oder sonstige vor-zugehen. Alle diese Angelegenheiten werden in vollem

Umfange wieder den Zivilbehörden zugewiesen. Militärpersonen, welche gegen diese Verordnung verstößen, sind auf jede Anzeige entweder durch behördliche Or-gane oder durch Zivilfunktionäre zu verhaften.

Herrschaft der türkischen Nationalisten.

Paris, 15. Juni. Ein Telegramm aus Konstanti-nopel berichtet, daß die türkischen Nationalisten die Insel von Marmara im Nordwesten des Marmarameeres be-setzt haben. Nach einer andern Meldung der Reuter-Agentur sind die Nationalisten jetzt Herren von ganz Anatolien, mit Ausnahme von Ismid am Marmara-meer, das durch englische Truppen besetzt ist.

Der Zeitpunkt der Zusammenkunft in Spa.

Amsterdam, 15. Juni. Nach einer Londoner Mel-dung sagte Lloyd George gestern im Unterhaus, das Datum der Konferenz von Spa sei mit Rücksicht auf die Bildung einer neuen deutschen Regierung noch nicht fest-gelegt, doch werde die Konferenz wahrscheinlich am 15. Juli beginnen.

Verhaftung belgischer Direktoren.

Paris, 15. Juni. Nach einer Meldung des Brüsseler „Etoile“ sind die Direktoren eines belgischen Stein-bruchs in der Umgebung von Namur wegen Lieferung an die deutsche Verwaltung während der Besetzung verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Russischer Anspruch.

London, 15. Juni. Nach der „Times“ soll Krasin zu verstehen gegeben haben, daß, falls die Moskauer Regierung gezwungen würde, die russischen und aus-wärtigen Schulden anzuerkennen, sie darauf bestehen würde, daß man ihr alle ihre Rechte und Privilegien, wie sie in den alten Verträgen niedergelegt waren, ebenfalls zuerkennung. Sie meine damit hauptsächlich den Teil des Londoner Vertrags, wonach Konstantinopel an Rußland fallen sollte.

Spaltung in der amerikan. republikanischen Partei.

Paris, 15. Juni. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ spricht man von einer Spaltung der ameri-kanischen republikanischen Partei wegen der Niederlage des Senators Johnson bei der Wahl des Präsidentschaftskandidaten. 48 Mitglieder der Partei hätten ein Komitee gebildet und einer der Unterzeichner, Pinehof, habe auf den 10. Juli einen Konvent einberufen, um einen neuen Kandidaten zu benennen.

Kleine Nachrichten.

Stuttgart, 16. Juni. Die Parteien und die neuen Landtagsfraktionen halten in diesen Tagen Besprechungen aber die politische Lage ab. Die D.D.P. war am Sonntag versammelt. Die Zentrumspartei hält heute ihre Landesausschusssitzung, die Bürgerpartei kommt am Freitag, die Volkspartei am Samstag, und die Sozialdemokraten am nächsten Sonntag zusammen. Am Dins-tag, den 22. Juni tritt dann der neue Landtag zusammen.

Stuttgart, 15. Juni. Von der Reichsliste der Deutschen demokratischen Partei sind, wie nunmehr fest-steht, nicht neun, sondern nur acht Demokraten erwählt. Kultminister Dr. Hieber, der an 9. Stelle stand, hat also kein Mandat erhalten. Insgesamt besitzt die D.D.P. nunmehr 45 Sitze im Reichstag.

„Sie hat vermutlich schon Erfahrung gemacht. Warte mal, wie lange ist sie denn bei uns? Ja, länger als du, Mutter soll sie als junge Frau von Haus mit gebracht haben. Na ja, und Vater lohnte die Leute nicht schlecht. Einertel, für dich freu's mich, da bleibst du in guter Hut, und auch der Alten ist geholfen, wie mir scheint.“

„Du, eine Greisin ist sie noch lange nicht bei ihren fünfzig, könnte also leicht eine vorteilhaftere Stellung finden, so tüchtig und zuverlässig, wie sie ist. Sie weiß aber, daß auch ich an ihr hänge, und so bleiben wir gern zusammen.“

„Ja, Barbe, es mag so am besten für dich sein. Dich an dem Kampflatz mit anderen messen, du bräuchst es doch wohl nicht fertig. Bist so gar kein modernes Rädel. Rein, auch darin nicht.“

„Sie schüttelte heftig den Kopf. „Rein, nein, ich muß die Hausruhe bleiben. Eine andere würde nun vielleicht fröhlicher oder ihr kleines Kapital sonstwie zu vermehren tragen, ich aber habe weder Begabung noch Unternehmungsgier. Kann ich in keinem Kreise wirken und ganz in der Stille, bin ich gern zufrieden. Ich bleibe also in dieser kleinen Vorstadtwohnung, wo niemand nach Gräulein Klauen fragen wird, vielleicht aber nach Tante Barbara, die immer für ein paar hungrige oder leidende kleine Menschen da sein soll.“

„Barbara, so leicht wie du misse ich nicht unser stolzes Vaterhaus. Mit ihm sank meine glückliche Jugend.“

„Ja, Bolrad, und deiner wartet der harte Kampf.“

„Und die Geißel der eisernen Rot —“

„Du darfst in ihr keine Strafe sehen, Bolrad, oder du bist verloren. Rein, nur spornen soll sie dich, lieber Bruder.“

„Sie kann blutige Wunden reißen, Barbara.“

„Sie werden verharshen. Bist du nicht jung noch und voll gesunder Lebenskraft? Mächtst du nur dulden, wie ich es muß?“

Seine Augen flammten. „Der Kampf soll mich gestählt finden. Was Vater in seiner ratlosen, niedergeborenen Demüthigkeit verwehrte, das Recht zum Leben, ich will es mir erobern, Barbara. Ich bin kein Feigling.“

Bereits am nächsten Morgen fuhr Bolrad Klauen im Berliner Schnellzuge seiner Bestimmung entgegen. Die flache eintönige Gegend, deren geringe Reize ein dichter Herbstnebel verhüllte, gewann ihm kein Interesse ab, und er ließ sich flüchtig umherblicken, bis er sich wieder an den alten Platz in der Stadt zurückkehrte.

Berlin, 16. Juni. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ aus Halle meldet, hat etwa ein Drittel der Halberstädter Fernsprechteilnehmer seine Anschlüsse als Abwehrtel gegen die Fernsprechanleihe gekündigt.

Berlin, 15. Juni. Nach einer Münchener Mel-dung des „Berl. Tageblatts“ wurde aus dem Eisbaß im Englischen Garten die mit Striden gefesselte Leiche eines Reichswehrsoldaten geborgen. (Der Ermordete, Jo-hann Mayer, 20 Jahre alt, stammt aus Neutlingen.)

Berlin, 15. Juni. Der neu ernannte bulgarische Ge-schäftsträger, Generalkonsul Dr. Dossin Doskoff hat heute dem Reichsminister des Auswärtigen sein Beglaubigungs-schreiben übergeben.

Paris, 15. Juni. Der Ernährungsminister erließ gestern eine Bekanntmachung, nach der die Fleisch-preise bedeutend herabgesetzt werden in Anbetracht der stark sinkenden Preise für lebendes Vieh.

London, 15. Juni. In einer Versammlung des Ver-bandes der Fernentelegraphisten wurde beschlossen, morgen in den Ausstand zu treten.

London, 15. Juni. Der ehemalige Sekretär im Kriegs-amt, Lord Forster, ist zum Generalgouverneur von Australien ernannt worden.

London, 15. Juni. Reuter erfährt, die Bolschewisten hätten Finnland um einen sofortigen Waffenstillstand ersucht.

Rom, 15. Juni. Der Papst hat den deutschen Vertreter v. Bergen mit seiner Mutter empfangen.

Bukarest, 15. Juni. Die bulgarische Regierung hat beschlossen, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rumänien wieder aufzunehmen.

Athen, 15. Juni. Einem Telegramm aus Telegrafisch zufolge hat Daser Favor die Unabhängigkeit Oly-thrazias proklamiert, die Oberhoheit der Pforte als aufgehoben erklärt und ein Kabinett gebildet.

Brüssel, 15. Juni. Wie die Blätter melden, ist man in der Provinz Limburg auf Kohlenlager gestoßen, die sehr umfangreich sein sollen.

Stockholm, 15. Juni. Offiziell wird gemeldet, daß der schwedische Gesandte in Helsingfors mit Rücksicht auf die Lage Weisung erhalten habe, zur Berichterstattung nach Stockholm zu kommen.

Aus Stadt und Land.

Altenteils, 16. Juni 1920.

Fernsprechsache. Die neuen Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechsache werden erst in der vorliegenden Woche des Juni nach Zustimmung des Reichsrats veröffent-licht werden können. Den J haben von Nebenanschlüssen und solchen außerhalb des 5 Km. Kreises, deren Gebühren durch die neuen Ausführungsbestimmungen erhöht werden, wird ein außerordentliches Kündigungsrecht bis 25. Juni zum 30. Juni eingeräumt.

Die Not. Wir werden von besonderer Seite darauf hingewiesen, daß es erwerbsunfähigen älteren oder kranken Leuten nicht mehr möglich ist, sich bei den erhöhten Milch-preisen Milch zu kaufen und daß es nötig wäre, hier ein-zugreifen und Nachsicht zu üben. — Es ist ganz zweifellos, daß ältere erwerbsunfähige oder kranke Leute, welche nur über ein kleines Kapital verfügen und in Friedenszeiten bei größter Sparsamkeit durchkamen, heute sich in größter Not befinden. Wenn hier irgendwie eingegriffen werden könnte, wäre dies sehr zu begrüßen und gewiß fänden sich wohlhabende Leute bereit ihr Ersparnis zu einem Lebenswerk beizutragen. Vielleicht läge sich zu besprochenem Zweck eine Vereinigung zusammenbringen oder könnte der Wohlthätig-keitsverein seine Tätigkeit in obigem Sinne ausdehnen?

mit den verschiedensten Fahrzeugen durchquert; zuletzt im Automobilweitsfahren und gar auf Distanzritten. Daran wollte er schon gar nicht erinnert werden. So sah er in seiner Ede mit geschlossenen Augen. Vor die wandern Gedanken ließ sich freilich kein Riegel schieben. Die Er-ledigung der Reisevorkahrungen, der völlige Abbruch lang-jähriger Beziehungen, das Zugabelesen seines schäumenden Genußlebens mit all den Herrenrechten, die Stellung und Reichtum ihm verließen, das Abschiednehmen von Schwester und Verwandten, soweit letztere sich herabließen, der ent-thronten Geldmacht ein letztes Abschleudern zu gönnen, dieser Wirbel sich jagender Anforderungen hatte ihn bis dahin nicht zu sich selber kommen lassen.

Wie eine von der Hand der Notwendigkeit aufgezo-gene Maschine hatte er diesen kranken Pflanzkreis durchlaufen. Nun das Geschehen war, sagte in der körperlichen Ruhe das selbsttätige Gedankenleben nur um so intensiver ein. Und jetzt war's ein selbstquälereisches.

Insonderheit kam er von einer peinvollen Vorstellung nicht los. Vor seinem inneren Blick sah er wieder Barbaras schmerzlich berührtes Gesicht, als er sich gestern im Verlauf ihres letzten Gesprächs mit Bezug auf ihres unglücklichen Vaters unterliegende Leidenskraft selber prahlterisch zum Helden gestempelt hatte.

„Ich bin kein Feigling.“ hatte er selbstgefällig aus-gerufen und damit ein übereiltes Urteil gesprochen, das ihre seine keife Seele verlegen mußte. Das hatte er nicht gewollt. Nun er die Schwester kannte, war sie ihm lieb geworden. Und wenn Barbara keinen Frieden dulden wollte auf dem Andenken des Vaters, der sie stets überhoh-lam es ihm, Vaters gutem Kameraden, schon gar nicht zu den leifsten Vorwurf gegen diesen milden, toleranten Vater zu erheben.

Der war er ihm allezeit gewesen. Nur vielleicht kein Erzleher. Es war immer schön und glatt zwischen ihnen hergegangen auf gleicher Bahn, bis dann unversehens eine Katastrophe kam, und ein Abgrund sich vor ihnen auf-tat, in den Vater h'illos hineinrtaumelte, während er selbst entsetzt zurückschreckte.

Bald nach dem totalen Zusammenbruch der alten Hamburger Gesellschaft hatte man ihren Chef entseelt und seinem Schreibtisch actunden.

Fortsetzung folgt.

Leserbrief.

Wer eine Wohlthat nicht mit Dank vergilt, trübt selbst die Quelle sich, Die ihm den Durst gestillt.

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel. (2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Da sah sie ihn mit heißen Augen an. „Dir? Nicht du, die Verdächtnisse, vielleicht auch meine Eigenheiten tragen Schuld, wenn da etwas verfehlt wurde. Ich war mutterlos, bangte mich immerfort nach Mutter und konnte in meiner Scheu und Verschlossenheit mich schwer dazu bringen, anderen Anschluß zu suchen. Tante Berta gab sich zuweilen Mühe genug, mich in die Gesellschaft zu ziehen, und ließ mich erst damit zutreden, als sie einjag, noch ne remen Paradiesvogel aus der schlichten Hausruhe machen konnte.“

„Nun, das hatte auch sein Gutes. Was man niemals besaß, kann einem nicht verloren gehen. So entbehre ich jetzt weit weniger als du, mein armer Bolrad. Und was mich früher grämte, meine gänzliche Kupflosigkeit, die gerade kann ich jetzt vielleicht aufheben, da ich für mich allein stehe mit dem Recht der Selbstbestimmung. Es gibt trante, hilf-lose, verwaisste Kinder, die immer eine willige Hand brauchen. Barum nicht die meine? Ja, das soll meine Lebensarbeit werden. Gottlob, ich kann mich ihr mit Mutters Hilfe widmen.“

„Die kleine Rente hatte sie dir zum Adelgeld bestimmt,“ murmelte Bolrad.

„Mutter war weitsichtig. Wer weiß, vielleicht ahnte sie, daß es mal Notgroßen sein würden.“

„Wahrlich nicht mehr. Wie willst du denn von diesen zweitausend Mark leben und gar noch mitteln wollen?“

„Im bisherigen Klauenstil freilich nicht. Sonst aber, — unsere alte Marie, die mich absolut nicht verlassen will, behauptet, es ginge ganz schön. Vagn nähen lie natürlich ebensovienig, als sie mich allein ließe. Ist das

Allg. Dris. (Bezirks-)Krankenkasse Nagold. Die Landesverwaltung des Württ. Krankentassenverbandes am 11. Juni ds. Js. hat einem Landesarztvertrag zugestimmt, aus dem folgendes mitgeteilt wird: Die Mitglieder haben unter den zugelassenen Rassenärzten die freie Wahl (organisierte freie Arztwahl), welche durch Rassenbezirks- oder Oberamtsbezirke nicht eingeschränkt ist, jedoch bezahlt die Rasse bei Besuchen des Arztes in der Wohnung des Kranken nur das Doppelte des nächst wohnenden Arztes. Für jeden Besuch werden 6 M. (im Vorjahr 3 bezw. 1,50 M.), für jede Sprechstundenberatung 4 M. (im Vorjahr 2 bezw. 1 M.) bezahlt; daneben werden für besondere Beratungen Besuche angerechnet, die gegenüber dem Jahr 1919 um 100 Prozent erhöht worden. Die Gebühr für einen Nachbesuch beträgt 12 M., für eine Nachberatung 8 M. Ebenso werden für Besuche, die sofort während der Sprechstunde verlangt werden, die Sätze der Nachbesuche angerechnet. Als Doppelbesuch wurden seither 3 M. für den einfachen Klausur bezahlt. In Zukunft erhält der Arzt ein Weggeld nach einem vierteljährlichen Landesdurchschnitt der tatsächlichen Reisekosten. Die neuen Arztbesuche sind im ganzen Land einheitlich geregelt. Der Vertrag bringt für die Rasse eine außerordentliche Belastung. Schätzungsweise hat sie für die ärztliche Versorgung ihrer Mitglieder mit einem Jahresauswand von 200—250.000 M. zu rechnen. In der Landesversammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine weitere Steigerung der Arztkosten ausgeschlossen ist, da die Krankentassen angesichts der gegenwärtig schlechten Wirtschaftslage die Mittel nicht aufbringen können. Die Rassenverwaltung hier hofft mit den ihr zur Verfügung stehenden Geldern die Ausgaben bestreiten zu können, wenn die Mitglieder die Mahnung befolgen, nur im wirklichen Bedarfsfall zum Arzt zu gehen und wenn die Rassenärzte ihre Beratungen und Beratungen auf das Notwendige beschränken.

Vorschläge für die Pensionäre. Den Alterspensionären und Hinterbliebenen wird nach einem Beschluß des Staatsministeriums auf die ihnen zustehenden gesetzlichen Ruhegehälter, Wartegehälter, Witwen- und Waisenpensionen ein Zuschuß in der Höhe der Hälfte dieser Bezüge mit Wirkung vom 1. April 1920 an ausbezahlt werden. Diese Zuschüsse erfolgen in Anrechnung auf die in Aussicht zu nehmende gesetzliche Erhöhung der Pensionen- und Hinterbliebenenbezüge. Die bisherigen Forderungen werden daneben unverändert weiter bezahlt, bis auch diese gesetzlich neu geregelt werden.

Briefe nach dem Ausland. Bei den Postanstalten werden täglich sehr viele Briefsendungen nach dem Ausland eingeleitet, die unzureichend freigemacht sind. Dies läßt darauf schließen, daß die Versender mit den hierfür geltenden neuen Gebührenlagen wenig vertraut sind. Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß für Briefe nach dem freies Land Danzig, Lauenburg, dem Remegebiet, Oesterreich, Ungarn, Westpolen (den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten) und nach der ersten Zone des Abstimmungsgebietes Schleswig die neuen Gebührenlagen des inneren deutschen Verkehrs gelten. Nach dem übrigen Ausland sind die Gebühren für Briefe bis 20 Gr. auf 80 Pfg. und für jede weitere 20 Gr. auf 60 Pfg. und die Gebühr für Postkarten auf 40 Pfg. festgesetzt worden. Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach außen als den vorgenannten Ländern unterliegen einer Gebühr von 20 Pfg. für je 50 Gr.; die Mindestgebühr beträgt für Warenproben 40 Pfg. und für Geschäftspapiere 80 Pfg. Die Einschreibgebühr beträgt bei Briefsendungen nach den im vorstehenden bezeichneten Ländern 50 Pfg., nach dem übrigen Ausland 80 Pfg.

Kristalllauf für englische Wechsel. Nach Nr. 18 der englischen Friedensvertragsordnung von 1919 läuft die Frist für die Vorlage von Wechseln und Schecks in England zur Annahme oder Zahlung, ebenso zur Protestierung am 10. Juli 1920 ab. Vom vorgenannten Termin ab dürfen auch Benachrichtigungen von Nichtannahme oder Nichtzahlung von Wechseln oder Schecks in England nicht mehr erfolgen. Alle Personen, die Inhaber solcher Wechsel oder Schecks sind, deren Vorlage in England bis zum 20. Juli 1920 noch zu erfolgen hat, müssen die Urkunden möglichst bald dem Reichsaussgleichsamt zur Uebermittlung nach England übergeben.

Rettung aus der deutschen Währungsnot. Die Zeitungs-, vollständige und wissenschaftliche Literatur über das deutsche Währungsproblem ist in den letzten Jahren zu einer schier unüberschaubaren Flut angeschwollen, wobei fast ausschließlich die tatsächlichen Erscheinungen und Folgewirkungen erörtert, kaum je aber beachtliche, praktische und halb-wissenschaftliche Verbesserungsvorschläge gemacht worden sind. Einen solchen macht nun Dr. Rose-Hannover in der soeben erschienenen Nr. 13 der „Leipziger Mustermesse“. Sein Vorschlag läuft auf die Schaffung einer besonderen Währung für Böhme und Böhmen, eines besonderen Arbeitsverzeichnisses mit besserer Kaufkraft neben der jetzigen immer mehr zur Entwertung derarteten Papiermark hinaus. Der Verfasser ist der Ansicht, daß nur Werte schaffende Arbeit, zur Sparsamkeit und den sonstigen für Heilung und Wiederherstellung des deutschen Wirtschaftskörpers notwendigen, nur sehr langsam wirkenden Mitteln ein solches auf dem Gebiet des Geldwesens hinzutreten muß, wenn wir nicht zum finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruch treiben wollen. Währungs- und finanzpolitische Fragen gehören zu den schwierigsten und beschränkten der Nationalökonomie und es läßt sich wohl annehmen, daß auch der hier gemachte Vorschlag nicht überall und ohne weiteres auf Zustimmung stößt. Die Wichtigkeit des Gegenstandes und die außerordentliche Entwicklung, welche die Dinge von Tag zu Tag mehr nehmen, dürfte jedoch auf jeden Fall eine Prüfung des Vorschlages rechtfertigen.

Rälberbrunn, 13. Juni. Die gemischte Chöre Stöckl-fingers u. Gröndbachs (unter Leitung von Oberlehrer Waller und Hauptlehrer Duppel) gaben vereint in der Schwane hier eine Probe ihres musikalischen Könnens. Der kristallklare, edle Gehalt der alldiesigen A capella Chöre kam zu tiefgreifender Wirkung. Zu erwähnen ist besonders das innige „Matteuslied“ und das sehr schwierige, kontrapunktisch groß angelegte „Mein Freund allein“, die sicher und fein durgearbeitet zu Gehör kamen. Nebenbei gesagt, befällt wohl jeden echten Musiker beim Vergleich dieser alten mit den neuesten Chörwerken gleicher Gattung eine gewisse Wehmut über das qualitative Sinken der heutigen musikalischen Produktion. Ebenso erzielten Mich. Wagners „Wach auf“, das mit hinreichendem Schwung vorgetragen wurde, wie Schumanns „Eingangsglorie zur „Der Rose Pilgerfahrt“ und G. R. Webers „Die Sonn' erwacht“ bedeutende Wirkungen. Man darf es wohl fernerhin gefieher, daß man eine künstlerisch so wertvolle wie seltene, sich an hohe Aufgaben heranwagende Leistung (in Anbetracht der schwierigen, ländlichen Verhältnisse!) kaum erwarten konnte. Umso mehr darf das Ergebnis den Leitern wie der Sängerschaft zu stolzer Befriedigung gereichen. Dem Rahmen der Gesamtauführung waren noch zwei Volkstücke „Der Sumpshof“ und Reiffs „Preislieb“ eingefügt. Beide wurden mit guter Einführung, lebhafter Darstellung und viel Temperament gespielt und mit reichlichem Beifall belohnt. Einige vierhändige Schabertwürste für Klavier sorgten für Abwechslung und wurden flott gespielt. — Es wird mit Recht so viel davon gesprochen, daß man die Kunst ins Volk tragen und ihm den Wert idealer Genüsse erschließen soll. Hier wurde die Tat geleistet, edles musikalisches Gold gepflanzt und dem Volk durchs Volk die Kunst gelehrt. Es wäre darum nur zu wünschen, daß die Sänger auch anderwärts aufstreich, solche Erfolge erzielen und vor allen Dingen Nachahmer gewinnen könnten, damit das deutsche Lied und die deutsche Kunst ihren alten Ehrentitel im Volksleben wieder einnehmen kann. K.

Dirnpsronn, 14. Juni. (Dem Tode entgangen.) Heute früh versuchte nach vorausgegangenen Wändeln, deren Grund in Eifersucht zu suchen ist, der Schreinermeister Jaf. Hengst von hier seine Frau mit der Axt zu erschlagen. Die Bedrohte ist nur dadurch dem sicheren Tode entgangen, daß der Unhold mit seiner Axt an der Decke streifte, so daß der Schlag angehalten wurde. Der Täter wurde in Haft genommen.

Stuttgart, 15. Juni. (Erhöhung der Mosthöchstpreise.) Durch eine Verfügung der Landesverwaltungsstelle wird der Erzeugerpreis für Most auf 1 M., der Ausschankpreis auf 1,60 M. je für das Liter einschl. Steuer festgesetzt. In großen und mittleren Städten kann durch Beschluß des Gemeinderats der Erzeugerpreis bis zu 1,30 M., der Ausschankpreis bis zu 2,40 M. das Liter erhöht werden.

Waidlingen, 15. Juni. (Abgefürzt.) Als der am Ende der 50er Jahre stehende Landwirt Gottfried Bubel auf einem Wagen stehend das Heu löste, zogen die Räder plötzlich an. Bubel stürzte vom Wagen und erlitt eine schwere Verletzung an der Wirbelsäule.

Disingen, 15. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden in der Glend ertranken zwei Burschen im Alter von 18 und 19 Jahren. Die Ertrunkenen hielten sich mit den Armen krampfhaft umschlungen.

Badnang, 16. Juni. (Einschauriger Fund.) Wandervogel, die am Sonntag beim Kapellenloch im Schönentale Wald einen Besuch abstatteten und es wagten, sich in den tiefen Grund hinabzulassen, fanden daselbst ein Skelett, das an das Tageslicht und hierher zur Untersuchung gebracht wurde. Von ihr wird es abhängen, ob irgendwelche Schlüsse zu ziehen möglich sein werden.

Ulm, 16. Juni. (Verurteilung.) Regierungsbaumeister H. Herrenberger aus Ulm, der bis zur polnischen Besetzung als hiesiger Baupolier in Polen tätig war, ist als Stadtrat und Barrat nach Yürth i. S. berufen worden.

Neußten, 16. Juni. (Talesfirchen.) Die Frühkirchenernte ist jetzt nun soweit vorüber, Haupternteernte in etwa 10 Tagen. Man rechnet dieses Jahr mit einer starken Halbernte. Während der Preis vorige Woche 80 Pfg. bis 1 M. betrug, wird heute schon 1,30 M. bezahlt, was wohl auf die Ausfuhr nach Bayern zurückzuführen ist.

Münzingen, 16. Juni. (Gaulängerfest.) Der neugegründete Alb-Sängergang hielt am Sonntag hier ein Sängerfest ab, an dem 16 Vereine teilnahmen. Am Festzug beteiligten sich über 600 Sänger, am Wettsang 14 Vereine. Stadtschultheiß Hörner und der Wandringent Co-Kabel hielten Ansprachen.

Trossingen, 16. Juni. (Töblicher Unfall.) Die 22jährige Tochter des Schlossermeisters Koch beteiligte sich am Sonntag an einem Ausflug des evang. Kirchenchores ins Donautal, lehnte aber nicht mehr nach Hause zurück. Die Vermisste wurde am Bahndamm in der Nähe des Bahnhofs Turlingen tot aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Unglück beim Aus- oder Einsteigen vorliegt.

Friedrichshafen, 16. Juni. (Gewittersturm auf dem See.) Am Sonntag nachmittag zog von Westen kommend ein schwerer Gewittersturm über das Bodenseegebiet hin. Der Weststurm verdrängte den See grundlich auf. Die Dampfschiffe hatten schwere Fahrt, konnten aber überall anlegen. Irrendewelche Unglücksfälle wurden nicht bekannt.

Vom bayerischen Ries, 16. Juni. (Die Vieh-suche.) An einem Tage wurden nämlich 36 Stüd Künder nach Nördlingen zum Notschlachten gebracht. Die Seuche greift erschreckend um sich und scheint den Höhepunkt immer noch nicht erreicht zu haben. Die Orte Deiningen, Hesselheim, Holzkirchen und Weidingen sind besonders stark heimgesucht. In Holzkirchen sind bis jetzt 75 Künder der Pest zum Opfer gefallen.

Dettingen i. Hohezn., 15. Juni. (Erschlagen.) Der 19 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Binzeng Ege half beim Scheitholzfällen und wurde von einer niederfallenden Tanne so schwer verletzt, daß er bald starb.

Aus dem Allgäu, 15. Juni. (Töblicher Ab-sturz in den Bergen.) Im Allgäu ereignete sich dieser Tage der erste töbliche alpine Unfall dieses Jahres. Er wird aus Oberstdorf berichtet, wo der 45 Jahre alte verheiratete Kaufmann Johannes Weidner aus Rains am Wege vom Reibhorn zur Gaisalpe am „Großen Guob“ so unglücklich abstürzte, daß er, obwohl alsbald Hilfe zur Stelle war, nach wenigen Stunden verschied.

Bermischtes.

Die verfassunggebende Versammlung der Freien Stadt Danzig. Am 15. Juni wurde die verfassunggebende Versammlung der zukünftigen Freien Stadt Danzig der 122 Abgeordnete ange-erklärt, eröffnet. Sie Reginald Lomer hielt eine Ansprache und erklärte die verfassunggebende Versammlung für eröffnet. Zum Präsidenten wurde der deutsch-nationale Abg. Reinhard gewählt.

Ausweisungen aus Bayern. Wiederum sind 116 Deutsch-Oesterreicher und Deutsch-Böhmen, Arbeiter einer Fabrik bei Donauwörth, die vor einigen Jahren aus Oesterreich und Deutsch-Böhmen als Spezialarbeiter angeworben wurden, aus Bayern ausgewiesen worden, trotzdem ihnen die Fabrik damals dauernde Beschäftigung zugesichert hat. Bemühungen, die Regierung zur Zurücknahme des Beschlusses zu veranlassen, sind im Gange.

Teure Arbeiter- und Soldatenräte. Die Bayerische Staatsregierung teilt mit, daß die bayerische Staatskasse den Arbeitern und Bauern 1 1/2 Millionen Mark und den Soldaten 2 1/2 Millionen Mark hat verabfolgen müssen. Für viele Millionen Staatsgut ist außerdem vollkommen Schlechtdarben geworden.

Streik der Fernsprechnnehmer. Wie der Berliner Lokal-anzeiger aus Halle meldet, hat etwa ein Drittel der Halber-städter Fernsprechnnehmer seine Anstalten als Abwehrstreik gegen die Fernsprechnnehmer gekündigt.

Ein ökonomische Spiel in Deutschland? Eine Spekulations-gruppe hat von der mecklenburgischen Regierung die Erlaubnis erhalten, im Offshore Warnemünde eine große Spielbank einzurichten. Abgesehen von Monte Carlo sind öffentliche Spiel-bänken in allen Kulturländern verboten. Über der Spielbank ist mächtiger als je und bringt den Unternehmern großen Gewinn. Mehrfach haben sie in Deutschland versucht, die Erlaubnis zum Betriebe von Spielbanken zu erhalten, Erfolg aber nur in Mecklenburg-Schwerin erzielt. Angeblich soll diese Spielbank hauptsächlich für Ausländer berechnung und ganz „exklusiv“ sein, d. h. nach dem Muster von Monte Carlo jede Beteiligung der Inländer bei Androhung entsprechender Strafen verboten sein. Dadurch wird die übliche Sache nicht besser. Es fehlt nur noch, daß man den Anteil des mecklen-burgischen Staates an dem Spielgeschäft für mögliche Zwecke bestimmt.

Handel und Verkehr.

Deutschlands Zuckerverbrauch. Nach amtlichen Berechnungen wurden im deutschen Zollgebiet in den sieben Monaten, Septem-ber 1919 bis März 1920, rund 11,23 Millionen Zentner Zucker in den Verbrauch übergeführt, gegen 10,25 und 10,50 Millionen Zentner in den entsprechenden sieben Monaten der beiden vor-angegangenen Betriebsjahre.

Homburger Getreidebörsen. Der Hagermarkt liegt bei 240 Boko-Ware notierte vor Schluß der offiziellen Börse etwa 240 bis 280 Mk., ab Station etwa 280 Mk., Halbesründe 244.

Der Konjunkturrückgang. Aus Elberfeld wird geschrieben: In den letzten Wochen macht sich innerhalb der gesamten Klein-industrie ein außerordentlicher Rückgang in der Beschäftigung bemerkbar. Nicht allein aus dem Inland gehen neue Auf-träge nur spärlich ein, sondern besonders auch das Ausland hat frühere bedeutende Aufträge annulliert und erteilt nur geringe Bestellungen, auch in solchen Fabrikanlagen, in denen die deutsche Kleinindustrie am Weltmarkt führend war. Die hierdurch die Selbstkosten der Fabriken neue außergewöhnliche Belastungen erfahren, sehen erhebliche Betriebseinsparungen bevor. Die gleiche Erscheinung macht sich auch in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie bemerkbar.

Schwierige wirtschaftliche Lage in Japan. Wie englische Blätter melden, hat sich in Japan die wirtschaftliche Lage nach schwererem gestaltet. Die Zahl nicht-honorierter Wechsel und die Arbeits-losgkeit steigen, die Bankklearing fallen. Die Metallpreise bleiben hoch. Der Außenhandel zeigte im Mai einen Einbu-berücksichtigung von 100 Millionen Yen seit Januar 1920 einen solchen von insgesamt 400 Millionen Yen.

Rückgehende Preise für australische Wolle. Die in Ant-werpen auf Veranlassung der englischen Regierung abgehaltenen Versteigerung von australischen Wollen war zwar ziemlich gut besucht, doch konnten von den angebotenen 11.800 Ballen nur 2300 Ballen verkauft werden. Die Preise waren, verglichen mit den Preisen der Auktion, um ungefähr 35 Prozent niedriger.

Zurückgehen der Preise in Frankreich. Wie eine Woche geht das Sinken der Preise über Frankreich. Zuerst begann die Wissaung auf den Viehmärkten, die Folgen waren billiger Fleischpreise. Nun wird gemeldet, daß in Marseille die Kaffee-preise von 299 auf 279 Franken zurückgingen, für Saatgetreide von 325 auf 312, für grüne Erbsen von 210 auf 195, für Bohnen von 200 auf 190, für Linsen von 130 auf 115, für Palmöl von 450 auf 350, für Baumwolle von 880 auf 800, für keine weiße Seife von 460 auf 440 Franken. — In London ging der Preis für 1 Hektoliter Wein um 20 Franken zurück. Von allen Seiten wird sehr hartes Fallen der Leder-preise gemeldet. Das Zurückgehen der Preise erklärt man z. B. mit der Zurückhaltung der Käufer, die nur das unbedingt Notwendige kaufen, sowie mit dem Umfang der Vorräte.

Letzte Nachrichten.

BTB. Berlin, 15. Juni. Bei Besprechung der Re-simeisbildung beschränkt sich die „Germania“ darauf, die Ausgaben des „Vorwärts“ in der heutigen Morgenausgabe als richtig zu bestätigen und hinzuzufügen, daß die Ver-handlungen weitergehen, ohne bisher ein bestimmtes Ge-gebnis erzielt zu haben. Nach dem „Vorwärts“ verhandelte Eximborn heute Vormittag wiederum mit den sozialdemo-kratrischen Führern Hermann Müller und Lohde, die ihm an-einanderlegten, daß ein Weiterbestehen der bisherigen Ko-alitionsregierung unmöglich sei und daß auch der Wunsch, die sozialdemokratische Fraktion möge wenigstens einen Ver-trauensmann in das neue Kabinett entsenden, keine Aussicht habe, von der Fraktion bewilligt zu werden. Das Ver-halten der Partei zu einer neuen Regierung werde von deren



Taten abhängen. Der „Vorwärts“ werde sich dann gegen die Auffassung, die Sozialdemokratische Partei bereite sich nur darauf vor, die bürgerliche Reichsmehrheit gewaltsam zu überrennen. Jeder Kenner des Programms und der Geschichte der Partei wisse, daß für sie ein gewaltsames Vorgehen gegen Mehrheiten, die im Rahmen der verfassungsmäßigen Befugnisse handeln, nicht in Betracht komme.

W.B. Amsterdam, 15. Juni. Einer Blättermeldung aus Rom zufolge ist die Lage in Albanien äußerst ernst, da die albanischen Aufständischen durch Serben verstärkt werden, deren Uniformen und Waffen amerikanischen Ursprungs sein sollen.

W.B. Hamburg, 15. Juni. Der amerikanische Transportdampfer „Mont Vernon“ (ehemals „Kronprinzessin Cecilie“, mit Heimkehrenden aus Sibirien über Amerika nach Hamburg unterwegs, ist hart beschädigt in Newjersey eingetroffen. An Bord befinden sich 3000 Tschechoslowaken, 150 Deutsche und 250 Oesterreicher. Der Dampfer sollte ursprünglich am 22. Juni in Cuxhaven eintreffen.

W.B. Kopenhagen, 15. Juni. Nach einem Telegramm aus Helsingfors werden am Sonnabend in Dorpat die finnisch-russischen Friedensverhandlungen eingeleitet.

W.B. Ludwigshafen, 15. Juni. Wegen der Verhaftungen im besetzten Gebiet haben sämtliche Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten und der Hauptwerkstätte, sowie ein großer Teil des Lokomotivpersonals die Arbeit geschlossen niedergelegt. Die Stilllegung großer industrieller Betriebe wie der Bad. Anilin- u. Sodafabrik, der Sulzer Maschinenfabrik usw. steht bevor. Auch die Straßenbahn, die Elek-

trizitäts- und Wasserwerksarbeiter wollen in einen Sympathiestreik eintreten.

W.B. Berlin, 15. Juni. Der Führer der D.-dem. Partei, Dr. Piekeren, hat heute Nachmittag dem Abgeordneten Dr. Trimbora eine Erklärung über die Voraussetzungen überreicht, unter denen sich die D. d. V. an der Kabinettbildung beteiligen will. Die demokratische Partei erklärt sich bereit, sachlich und positiv in einem Kabinett mitzuwirken, das durch seine Persönlichkeiten und durch sein Programm die Gewähr für den wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau gibt. Als unerlässliche Bestandteile dieses Programms werden dann in der Erklärung u. a. folgende Punkte bezeichnet: Vorbehaltlose und unbedingte Anerkennung der Weimarer Verfassung, Ablehnung u. Bekämpfung jeder monarchistischen Agitation, Bekämpfung der Klassenherrschaft, Ablehnung jed. Klassen- und Rassenhaßes, Befreiung der Arbeiter ohne parteipolitische Rücksicht mit Personen, die sich auf den Boden der Verfassung stellen, die aber gleichzeitig die Arbeiter anzuhäufen geeignet sind.

W.B. London, 15. Juni. Nach der „Evening News“ hielt die englische Regierung den Aufenthalt Gaus in London als Kanzler der deutschen Botschaft für unerwünscht. Gaus ist gestern Abend von London nach Deutschland abgereist.

W.B. Bangkok, 15. Juni. (Havas.) Der Thronfolger von Siam ist in Singapur an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

W.B. Teheran, 15. Juni. (Havas.) Die druckende Lage in Mesopotamien hat sich in den letzten Tagen empfindlich zugelegt. Teil Nisur wurde von den Truppen der mächtigen Schamars, die von Offizieren des Scheiks befehligt waren, angegriffen. All. engl. Beamten der Stadt und eine Anzahl der Bewohner fielen einer Reiterei zum Opfer. Die Angreifer bemächtigten sich der Stadtbehörden. In Mosul ereigneten sich schwere Unruhen. 6000 Araber griffen das Regierungsgebäude an und beschossen zwei Stadtviertel. Es gab viele Tote.

Wetter.

Wetter. Eine Störung aus dem Westen wirkt einwirken nach fort. Doch ist damit zu rechnen, daß der Hochdruck über Schweden allmählich zur Geltung kommt. Am Donnerstag und Freitag ist noch vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geeignetes, zeitweilig jedoch aufhellendes und wärmerwärmendes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaufmann, Druck und Verlag der W. Meißner'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Reutlingen, 15. Juni. Christian Bauer, Bäcker, Albin 71 hier, verkaufte sein Bäckereianwesen an Samuel Haller, Bäcker und Konditor Carlshöhe, um den Preis von 70000 M. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Breßburger in Dorn a. N.

Statt Karten!

Michelberg — Egenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 19. Juni 1920
im Gasthaus zur Egenbacher Sägmühle
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Klumpp Sohn des Christian Klumpp Michelberger Sägmühle	Maria Brann geb. Reichle Egenbacher Sägmühle
---	---

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Michelberg

Reklame

regt die Kauflust an. Inserieren Sie deshalb in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ und Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.

Zimmerfeld.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Katharine Wurster

geb. Dittus

im Alter von 24 Jahren unerwartet rasch verchieden ist.

In tiefer Trauer
der Gatte:
Johs. Wurster, Metzger
mit seinen 6 Kindern.

Beerdigung am Donnerstag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

Preß-Glas

Wergläser, Wassergläser, Eis- und Zucker-Schalen etc.

Schleif-Glas

Weinkelche geschliffen
Thee- und Bierbecher

Konserven-Gläser
Honig-Gläser
Einmach-Gläser zum Binden
Flaschen aller Art

sehr preiswert bei

W. M. Luz Wächst.

Frei Bühler jr.

Altensteig-Stadt.

Kosthaus

für 11jähr. Mädchen sofort gesucht
Armenpflege.



Stählerne
Heuzangen

Hand-Schlepprechen
Aufzugrollen

empfiehlt
Karl Henssler sen.
Eisenwarenhandlung.

Ebhausen.

Polstermöbel u. Matratzen

sind Vertrauensartikel.

Aluge Brautleute

fallen auf große Reklame nicht herein und kaufen keine Marktware.

Nur der Fachmann, den man auch bei Reparaturen nötig hat, bietet Gewähr für gute, weicherartig gearbeitete Ware. Bei alten Polstermöbeln, aus Großstädten stammend, ist die Möglichkeit von Ungeziefer usw. nicht von der Hand zu weisen.

Johs. Pfeifle

Sattler und Tapeziermeister.

Gutes Bremsenöl

empfiehlt
Schwarzwald-Drogerie Altensteig
Telefon 41.

<p>Egenhausen. Eine starke  Rug- u. Schaffhub 37 Wochen trächtig, hat zu verkaufen Medner Walz.</p>	<p>Ebershardt. 1 Einspanner-Leiterwagen steht dem Verkauf aus Georg Koller.</p>
--	---

Altensteig.

Gießkannen

empfiehlt in verschiedenen Größen u. Ausführungen
billigst

Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Jedes Quantum
Altpapier
(alte Bücher u. Zeitschriften) kauft fortwährend
W. Köhler Buchbinder.

Gestorbene:
Calw: Maria Pfau, Tochter des Georg Pfau, 23 J.
Calw: Rosle Schwämmle, 73 J.

Altensteig.

Kirschen Grundstücke

Wir suchen sofort
jeder Art, Villen, Landhäuser, Hotels, Stadtgrundstücke usw. für sehr zahlungsfähige Kaufsuchende.

sind wieder eingetroffen und laufen über die Kirschenente fortwährend weitere Sendungen ein

J. Wurster.

Dr. Landwirtschaftsbank
Berlin 24. — Großelmsdörfer